

Wiesbadener Tagblatt.

No. 62. Donnerstag den 25. November 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Ein brauner männlicher Wachtelhund mit weißen Streifen auf der Brust ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes in Empfang nehmen.

Wiesbaden, 23. November 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Geflügel-Lieferung.

Die Lieferung des Geflügels für die Herzogliche Hofhaltung im Jahre 1853 soll im Submissionswege an einen cautionsfähigen Mann begeben werden.

Lusttragende wollen ihre Offerten bis zum 1. December, Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einreichen, woselbst auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 18. November 1852.

Herzoglich Nassauisches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt der Vormund der Kinder des August Weyrauch von hier

1) das an der Reumühle dahier zwischen Hofcassirer Kraft und Apotheker Müllers Wittwe stehende zweistöckige Wohnhaus, genannt „Victoria Cottage“, nebst einstöckiger Waschküche, Hofraum und daranstoßendem Acker, sodann

2) den auf dem warmen Damm in der Wilhelmsstraße gelegenen Garten neben Philipp Zollmann,
in dem hiesigen Rathhause einer freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, 20. November 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Freitag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Andreas Häuser von hier in seinem Wohnhause, Nerostraße No. 21, verschiedene Mobilien, als: 1 Kommode, 1 Schrank, Betten, Stühle, Küchengeräthe u. meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 23. November 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 25. November, Vormittags 11 Uhr, wird die am 23. dieses Monats versteigerte Gärtner- und Grundarbeit, eines eingelegten Abgebots zufolge nochmals auf dem hiesigen Rathshause öffentlich versteigert.
Wiesbaden, 23. November 1852. Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. f. M., Nachmittags 3 Uhr, läßt Hofmeßger Wilhelm Rieß dahier circa 12 Morgen Acker und Wiesen, in hiesiger Gemarkung gelegen, auf den Zeitraum von 9 Jahren auf hiesigem Rathhause parzellenweise verpachten.

Wiesbaden, 23. November 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. December d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden in der hiesigen Infanterie-Kaserne mehrere alte Signal-Hörner, eine große Partie getragener Mäntel und einige sonstige getragene Monturstücke gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 23. Nov. 1852.

Der Rechner des Herzogl. 1. Bataillons.
Bornig.

H. Beyerle, Pâtissier, **Kirchgasse 29,**

zeigt ergebenst an, daß die erste Sendung **Straßburger Gänseleber-Pasteten** (Terrines de fois gras aux truffes du Perigord) von **Ed. Arhner**, Herzogl. Kass. Hoflieferant, angekommen ist.

Die bisher von Herrn Oberlehrer Kunz als Besoldungstheil benutzten Güterstücke, bestehend in

- 1) einer Wiese von circa 1½ Morgen, am Faulweidenbrunnen;
 - 2) einem Stück Gartenland, am Eisenbahnhof in der besten Lage,
- sind, und zwar Letzteres in Parzellen, zu verpachten bei

Antbes, Oberlehrer,
Geisbergweg No. 12

Feinen **Thibet** in allen Farben, das Kleid zu 7 fl., ist zu haben bei

Joseph Wolf,

Eck der Lang- und Marktstraße No. 1.

Zur gefälligen Beachtung.

Gute Weinschöne ist zu haben bei

Kaspar Fenzel
in Mainz, Brand C. 353 u. 354.

Ziehung der Kurhess. Thlr. 40 Loose

am 1. Dezember l. J.

Haupt-Treffer fl. 56,000 — 14,000 — 7000 — 3500 *rc.*

Loose zu dieser Ziehung à fl. 1 45 fr. das Stück bei

Hermann Strauss.

Amerikanischer Stärke-Glanz.

Dieses Fabrikat, welches ungemein die Wäsche verschönert und glättet, gibt derselben den blendend weißen Glanz und verhütet das lästige Ansehen der Stärke an's Bügeleisen beim Bügeln. Keineswegs kann sich also durch diesen Glanz der Staub *rc.* der allerfeinsten Wäsche ansetzen, und wird die Wäsche sogar, wenn dieselbe feucht gebügelt werden muß, so weiß wie Schnee und glänzend wie Spiegel.

Eine Tafel mit Gebrauchs-Anweisung kostet 18 fr. bei

F. L. Schmitt,

Taunusstraße No. 17.

Stickerei = Waaren = Ausverkauf

zur Hälfte des Einkaufspreises bei **J. H. Heimerdinger,**

Kranzplatz No. 1.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehlen wir zu Geschenken für Damen:

ächte Lyoner Schleier in den neuesten Mustern von 50 fr. bis 4 fl. per Stück (50 % unter dem Fabrikpreise);

Leinen-Batist-Taschentücher von 40 fr. bis 5 fl. per Stück;

Pariser Modebänder zu Halschleifen von 10 bis 40 fr. per Elle in den neuesten Dessins, und endlich unser großes

Glace-Sandshuhlager für Herrn und Damen von 24 fr. bis 1 fl. 30 fr. per Paar.

Wir bitten um Zuspruch und sichern unsere bisherige Handlungsweise und Reellität im Voraus zu.

Pfann Wwe & Comp.

Schustergasse Lit. C. No. 86, im Hause des Herrn Dümlich
in Mainz.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Ein neues, gutgearbeitetes Kinderwägelchen steht zu verkaufen. Die Expedition d. Bl. sagt wo?

Romischer Volkskalender für 1853

von **M. Brennglas.**

Mit vielen Holzschnitten. Preis 36 fr.

Vorräthig in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Muhrer Steinkohlen.

Vom 22. bis 30. November lasse ich wieder vorzügliches Fettschrott, Schmiede- und Stückkohlen in Viebrich ausladen.

Wiesbaden, den 22. November 1852.

Günther Klein.

Von heute bis zum 3. k. M. lasse ich **Steinkohlen** in Viebrich ausladen.

L. Marburg.

Heinrich Cäsar, Gürtler und Galanteriearbeiter, Steingasse No. 18, kittet und bohrt Glas und Porcellan ic. auf eine sehr verbesserte und wenig bemerkbare Weise.

Auch sind bei demselben die beliebten **Damenhut-** und **Châles-Nadeln** wieder vorrätig.

Gesuche.

Ein junger Mensch von braver Familie sucht eine Stelle als Ausläufer oder Bedienter und sieht nicht auf großen Lohn. Das Nähere in der Exped.

Ein Mädchen, welches sehr gewandt im Nähen ist und auch die häusliche Arbeit mit verrichten will, sucht eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen vom Lande, welches mit Weißzeugnähen gut umgehen kann und auch ein wenig Kleider zu verändern versteht, wünscht einige Tage in der Woche, täglich für 12 fr., besetzt zu haben. Näheres zu erfragen bei Herrn **Betmeyer** in der Langgasse No. 47.

Ein **Haus** oder **Hotel** in Wiesbaden; ferner ein großes **Landgut** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter B. F. J. post restante Mainz franco.

Ein in bester Lage gelegenes schönes **Haus** in der Stadt Wiesbaden ist Familienverhältnisse wegen mit guten Bedingungen ohne Makler zu verkaufen. Anfragen post restante B. F. in Mainz.

100 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit bei **H. Barth.**

300 — 425 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 25. November: **Das Versprechen hinterm Herd**, eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Baumann. Musik von Stein. Hierauf: **Die Frau im Hause**, heiteres Familiengemälde in 3 Akten von **A. P.**

Bur Unterhaltung.

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz.

(Fortsetzung.)

Es schlägt Mitternacht auf dem Thurme der Dorfkirche; die dumpfen Töne der Glocke schallen klagend durch den Raum und ersterben, einer nach dem andern, bis Alles wieder in todte Stille versinkt.

In der Kammer von Ohm Jan brennt ein blechernes Lämpchen, dessen rothe Flamme kohlt und trübe flackert. Die Kammer ist nicht bis in ihre Ecken erleuchtet; es ist eisig und unheimlich: man sieht die Wände nicht und sollte glauben, daß es ein Raum sei ohne Schranken, ohne Ende und grenzenlos, wie die Ewigkeit.

Nur auf einen Theil des Bettes und des danebenstehenden Tisches fällt der blutrothe Schein der Lampe. Der Greis liegt auf der Seite, mit dem Gesichte dem Tische zugekehrt. Er scheint zu schlafen; doch öffnet er von Zeit zu Zeit die Augen maschinenmäßig, um sie wieder eben so gefühllos zu schließen.

Sein Gesicht ist abschreckend; Nichts blieb an seinem eckigen Schädel übrig, als eine dünne durchscheinende Haut, welche über das Gebein gespannt zu sein schien; seine Augen sind gläsern und leblos, seine Lippen ohne Farbe. Aber das Licht der rothen Flamme spielt über seinem Angesicht: es ist wie die Grabeslampe, welche ihren letzten Schein auf die bleichen Wangen einer Leiche fallen läßt.

Thys sitzt neben dem Tisch auf einem Stuhle. Er wollte bei dem Kranken wachen, aber er ist, den Kopf auf die Stuhllehne gestützt, in Schlaf gefallen.

Auch seine häßlichen Gesichtszüge sind beleuchtet; — jetzt, da die Ruhe in seiner Seele Alles hätte abspannen sollen, lebt doch noch immer seine böse Seele und um seinen großen Mund steht noch immer ein falscher Zug ausgeprägt. Ja, zuweilen bewegen sich seine Lippen, zuweilen zieht sich seine Stirn in scharfe Runzeln zusammen: es laufen über sein Angesicht Zuckungen des Meides und des Ingrimms. — Es ist deutlich, daß er träumt.

Der franke Greis hat die Augen wieder geöffnet; er sieht die schaurigen Gemüthsregungen, die sich auf dem Gesichte des Thys zeichnen. Mit Schrecken und Abscheu hält er seine Blicke auf dieses Angst erregende Bild gerichtet. Bewußtsein und Besinnung kehren bei ihm zurück; er starrt rings in die finstere Kammer, betrachtet das Lämpchen, das mit mattem, todttem Scheine, wie dem einer Stalllaterne, in der Dunkelheit flackert, und richtet

dann wieder mit unnennbarer Angst das Auge auf das Angesicht des Thys. Dieser knirscht in seinem Traume mit den Zähnen und zieht die Lippen zurück, als wolle er Jemand beißen: sein Ausdruck ist so wüth und mordlustig, daß der franke Greis zitternd die Augen schließt Aber etwas Anderes zwingt ihn wieder aufzuschauen.

Es kommen einige Klänge aus der Kehle des Thys hervor; er scheint zu sprechen. Nun ist sein Gesicht verändert; der Born ist davon verschwunden: er lächelt und scheint erfreut zu sein. Er spricht in Wahrheit mit geschlossenen Augen; nicht Alles ist verständlich, bisweilen wird seine Stimme schwach und seine Lippen bewegen sich dann, ohne einen Ton zu bilden. — Er spricht:

„Ein Keller, hunderttausend Gulden der alte Knicker ich werde Dir viel geben, viel! Morgen, morgen ist er todt Fort mit dem Fleische, sonst bekommt er Wasser, Brod er will nicht sterben der Hunger wird ihm helfen ich habe ein Testament Geduld, er geht, er geht hin, er schnappt, er stirbt ah, ah, für mich all' sein Geld“!

Ein eifriger Schrei stieg aus der Brust des Greises hervor.

Thys fuhr aus dem Schlaf empor, sprang zitternd auf, riß sich die Augen und starrte mit Bestürzung auf den Kranken, der jetzt aus allen Kräften um Hülfe rief und die Kammer mit Nothgeschrei erfüllte.

Sobald Thys sich überzeugt hatte, daß er keinen Anfall von Außen zu befürchten habe, begriff er die Ursache von dem Schrecken des Greises aus seiner eigenen Aufregung, daß er vielleicht träumend geredet habe.

Er ließ den Kranken einige Augenblicke mit Schreien fortfahren, bis er vor Ermattung inne hielt, und sah ihn unterdeß mit über der Brust gekreuzten Armen und einem rohen, höhnischen Zuge um die Lippen an:

„Nun, Ohm Jan“, sprach er, „wie lange wird das dauern? Machtärm, ruft und schreit, es ist nutzlos: Niemand kann Euch hören.“

Aber der Alte, durch den Ausdruck seines Gesichts noch mehr erschreckt, rief von Neuem mit verzweifelten Tönen um Hülfe. Es schien, daß der Todesschrecken seine Kräfte verdoppelte; seine Bewegungen waren noch kräftig, seine Stimme hell und weit tragend.

„Stille!“ rief Thys, indem er die Faust über dem Angesichte von Ohm Jan hielt und ihn zu schlagen drohte, „still! oder ich erstick' die Stimme in Eurem Munde“.

Da nun Ohm Jan aufhörte zu rufen, zog er seine Faust zurück.

„Daß ich Euch noch einmal höre!“ sprach er drohend. Der Greis schwieg einen Augenblick, um wieder zu Athem zu kommen, denn seine Brust

arbeitete sichtlich; aber seine Augen blieben mit tiefem Ingrimm auf Thys gerichtet.

Dieser fragte mit spottendem Tone:

„Soll ich nun endlich wissen, welche Wespe Euch gestochen hat? Ich habe vielleicht geträumt? Seid Ihr von Sinnen, daß Ihr darum so viel Leben macht? Es wäre besser, wenn Ihr zu schlafen suchtet; das würde Euch mehr gut thun, als die tollen Launen“.

Noch mehr entflammte des Greises Zorn bei diesen Worten.

„Du Schlange!“ rief er aus. „Ach, Du läßt mich hier vor Hunger sterben, wie einen Hund! Ich lebe zu lange. Brod und Wasser soll mich tödten, langsam durch Hunger! Du mußt mein Geld haben: darum muß ich sterben, Mörder!“

Thys sah den wüthenden Alten mit Bestürzung an und schien bei der Ueberzeugung, daß sein Betrug nun ganz entdeckt sei, zu zittern.

„Aber“, fuhr Ohm Jan fort, „es wird Dir entgehen. Du glaubst, daß ich in dieser Nacht noch sterben werde? Nein, nein, Gott wird mir noch die Macht verleihen, Dich zu bestrafen, Bösewicht. Morgen, morgen vernichte ich mein Testament; Du sollst Nichts erhalten, Du! Nichts als meinen Fluch! — Morgen werde ich Cäcilie rufen lassen und den Notar und die Zeugen und Gensd'armen, um Dich in's Gefängniß zu schleppen. Ich werde Dich anklagen, Dich strafen lassen Ah, Du meinst, daß ich todt wäre? Du wirst es sehen.“

„Ah, ah!“ lachte Thys mit bitterm Spotte, „kein Mensch wird Euch hören“.

„Morgen ist ein heller Tag“, antwortete Ohm Jan, „Ich werde rufen und schreien, so lange und so anhaltend, daß doch endlich Jemand mich hören wird“.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 24. November.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Plüger und Hr. Preusing, Kiste a. Frankfurt.

Grüner Wald. Hr. Engerhardt, Fabrikant aus Rüsselsheim.

Hof von Holland. Hr. Erhard, Bergverwalter a. Weilburg. Hr. Bauer, Rsm. a. Köln. Hr. v. Maunz, Offizier a. Coblenz. Hr. Walther, Gastwirth a. Mainz.

Tannus-Hotel. Hr. Gursky, Gutsbes. a. Polen. Hr. v. Ibel, Medicinalrath a. Gms. Hr. Bender, Kammerassessor a. Schaumburg. Hr. v. Hymen, Rent. a. Düsseldorf. Hr. Reiffertscheid, Rsm. a. Ballendar. Hr. Beck, Rsm. a. Brüssel.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 1½ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9¼ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3 — 4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 11 Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7½ Uhr.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 10 Uhr.		Nachm. 3 — 4 Uhr, mit	
		Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Nachm. 5 Uhr.		Morgens 9 Uhr.	

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr.
7 " 35 Min.	5 " 35 Min.
10 " 25 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 10 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 25 "	3 " 55 "
12 " 25 "	7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 24. November 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1379	1374	Sardinien. Sardinische Loose . .	42½	41½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	81½	80½	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	—
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	89½	89½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	91½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	72½	71½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34	34½
" 2½% ditto	—	41½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	46	46½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	119½	118½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102	101½
" fl. 500 " ditto	—	192	" 4% ditto	98½	98
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	80½	—	" 3½% ditto	92	91½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102½	102	" fl. 50 Loose	91	90
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	" fl. 25 Loose	31	31½
Spanien. 3% Inl. Schuld	45½	45	Baden. 5% Obligationen	103	102½
" 1%	24½	24½	" 3½% ditto v. 1842 . .	91	90
Holland. 4% Certificate	—	95½	" fl. 50 Loose	66	66½
" 2½% Integrale	64	63½	" fl. 35 Loose	38	38½
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	99½	—	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	103½
" 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 3½% ditto	91	90
" 2½% " " b. R. . . .	57½	57½	" fl. 25 Loose	28	28½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	94	94
" 3½% Obligationen	92½	—	" 3½% Obligat. v. 1846	94	93½
" Ludwigsh.-Bexbach	99½	99	" 3% Obligationen	85	85
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" Taunusbahnactien	303	301
" 3½% ditto	90½	90	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117	116½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100	100
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	104½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	102½	102½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	88½	Disconto	—	3%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 43½-42½	20 Fr.-St. . . . 9. 27-26	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-44½
Pr. Frdr'd'or „ 9. 55-54	Engl. Sover. „ 11. 51	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21½-21
Holl. 10 fl. St. „ 9. 52-51	Gold al Meo. „ 383-382	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.